

schnell eine Beziehung beginnen und intim miteinander werden. Ebenfalls gab Tony an, noch keine Fanfiction mit einem trans* Charakter gelesen zu haben, äußerte aber die Vermutung, dass auch hier sehr schnell falsche Annahmen über Transitionen oder Dysphorien getroffen werden könnten. Zu der Diskussion in diesem Thread gab es 26 Antworten und 189 Zugriffe. Insgesamt beteiligten sich 15 Personen an der Diskussion. Besonders auffällig ist, dass die Teilnehmenden sich in diesem Thread sehr häufig zitierten und auf die Aussagen anderer Teilnehmer:innen Bezug nahmen, ebenfalls wurden Links zu Prosa- oder Fanfiction-Werken ausgetauscht.

In der Diskussion wies Teilnehmer*in Lucian darauf hin, dass der Umgang mit dem Thema auch vom Fandom und vom Kontext bzw. der Zielgruppe der Autorin des Autors abhänge. Teilnehmer*in Wren merkte zudem an, dass Sex in Fanfictions offenbar einen größeren Stellenwert eingenommen habe und so eine »unausgesprochene Erwartungshaltung der Leser den Autoren gegenüber« (Wren, FD6: Abs. 56) herrsche, sodass viele Paare schneller intim werden würden. Neben der Diskussion um den Stellenwert von Sexualität in Fanfictions gingen viele Teilnehmende auch auf die Beziehung zwischen Realität und Fantasie in Fanfictions ein. So fragte Teilnehmer:in Nour, ob Fanfiction nicht immer auch Fantasie sei und ob Fantasie nicht immer auch ein wenig Flucht vor der Realität sei (vgl. Nour, FD6: Abs. 41). Auch ein:e andere Teilnehmer:in vermutete, dass viele Produzent:innen in Fanfictions ihre (sexuellen) Fantasien ausleben würden, um sich selbst oder anderen Vergnügen zu bereiten. Insgesamt tendierten die meisten Teilnehmenden zu der Meinung, dass die Darstellung von Beziehungen und Sexualität in Fanfictions abhängig sei von den Charakteren, der Handlung und der Zielgruppe.

6.4.7 Wirkung von Fanfictions auf Leser*innen

Der Thread *Wirkung von Fanfictions auf Leser*innen* (FD7) wurde von dem*der Teilnehmer*in Jona am 21. August 2018 gestartet. Jona nahm Bezug darauf, dass queere Fanfiction einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität/Geschlecht leisten könne und fragt, ob die anderen Teilnehmenden queere Fanfiction als »Botschafter:in« für queere Identitäten betrachten (vgl. Jona, FD7: Abs. 5). Dieses Thema wurde ebenfalls in dem Thread *sexuelle Orientierung/Geschlecht/Beziehungsformen* angesprochen. Interessant ist hier, dass Jona mit dieser Frage an meine Fragestellung zum emanzipatorischen und politischen Gehalt von Fanfictions anknüpfte. In dem Thread gab es 14 Antworten und 132 Zugriffe. An der Diskussion beteiligten sich insgesamt 13 Teilnehmer*innen.

Ebenfalls habe ich als Moderation die Frage von Jona noch einmal aufgegriffen und in eine offenere Frage umformuliert, um die Beteiligung an der Diskussion zu erhöhen. Eine Teilnehmer:in bejahte die Frage nach Fanfiction als Botschafter:in für queere Identitäten und bezog sich hierfür auch auf die Diskussion im Forum, die genau das vor Augen führen würde (vgl. Lucian, FD7: Abs. 19). Ebenfalls ging es in der Diskussion um den empowernden Charakter von Fanfiction: Zaza beschrieb z.B., dass Fanfiction für sie »Empowerment und Ausgleich zum Alltag« (Zaza, FD7: Abs. 56–57) darstellen würde. Ein Aspekt, der den Teilnehmenden wichtig erschien, war zudem die Kontrolle beim Schreiben und vor allem auch beim Lesen von Fanfiction. So sei es durch den Ein- und Ausschluss bestimmter Kriterien möglich, das Leseerlebnis gezielter auf die eigenen Be-

dürfnisse abzustimmen. Deutlich wurde außerdem, dass die Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität oder dem eigenen Geschlecht durchaus einen Raum beim Schreiben und Lesen von Fanfiction einnehmen kann. Ebenfalls angesprochen wurden Aspekte von Privatheit und Öffentlichkeit der eigenen sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität. Gegen Ende der Diskussion ging es zudem darum, welche Fähigkeiten die Teilnehmer:innen durch das Lesen_Schreiben von Fanfiction erlangt haben. So beschrieben einige Teilnehmer:innen, dass sich ihre Englischkenntnisse, ihr Wortschatz und auch ihre Interpretationsfähigkeiten durch Fanfictions verbessert hätten.

6.4.8 Umgang mit dem Hobby ›queere Fanfiction‹ im realen Umfeld

Am 22. August 2018 eröffnete Alex den Thread *Umgang mit dem Hobby ›queere Fanfiction‹ im realen Umfeld* (FD8) an dem sich über einen Zeitraum von 41 Tagen insgesamt 16 Teilnehmer:innen beteiligten. Auf den Thread gab es 20 Antworten und 133 Zugriffe. Besonders hervorzuheben ist die Dichte an Zitationen in dieser Diskussion: Immer wieder zitieren sich die Teilnehmer:innen gegenseitig und beziehen sich auf das vorher Geschriebene. Auch Alex eröffnet diesen Thread in Bezug auf bereits getroffene Aussagen in anderen Beiträgen und fragt danach, wie die anderen Diskussionsteilnehmenden mit ihrem Hobby Fanfiction in ihrem realen Umfeld umgehen, ob sie von ihrem Hobby erzählen oder es für sich behalten, wie andere Menschen darauf reagieren und ob diese Fanfiction kennen würden. Alex selbst beschrieb, dass er*sie aus Angst vor Vorurteilen eher weniger über Fanfiction reden würde (vgl. Alex, FD8: Abs. 5–6). Einige Teilnehmende beschrieben, dass es für sie darauf ankommt, mit wem sie über Fanfictions reden. So würden sie mit Freund*innen eher darüber sprechen, als mit der Familie oder Kolleg:innen. Ebenfalls gab es aber auch Teilnehmer:innen, die angaben, ganz offen damit umzugehen, dass sie Fanfiction lesen_schreiben. Dennoch teilten viele ähnliche Diskriminierungserfahrungen vor allem in Bezug auf Slash-Fanfictions und mussten sich mit homofeindlichen Kommentaren oder Reaktionen auseinandersetzen. Interessant ist hier der Diskussionsstrang, in dem es darum geht, dass homosexuelle ›Männer‹ kein Blut spenden dürfen, was bei den Teilnehmer*innen, die auf dieses Thema eingingen, großes Unverständnis auslöste. Insgesamt tendierten die meisten Teilnehmenden dazu, eher zurückhaltend mit ihrem Hobby Fanfiction umzugehen und es von ihrem Gegenüber abhängig zu machen, was und wie viel sie davon erzählen.

6.4.9 Queer in der Familie

Das Thema *Queer in der Familie* (FD9) wurde ebenfalls von einer_m Teilnehmer:in eröffnet. Finn beschrieb wie eines der letzten Themen ihn_sie auf die Idee brachte, diesen Thread zu eröffnen. In diesem Beitrag wurde dementsprechend auf vorherige Beiträge eingegangen, in denen es darum ging, wie die eigene Familie oder Freund_innen auf das Queersein der Teilnehmer:innen reagiert haben und wie sie damit umgehen_umgingen. Finn selbst beschrieb in einem Beispiel, dass häufig entweder nur die Eltern oder die Großeltern bei einem Outing mit Verständnis reagieren. Zu dem Thread gab es 10 Antworten und 122 Zugriffe über einen Zeitraum von einem Monat.